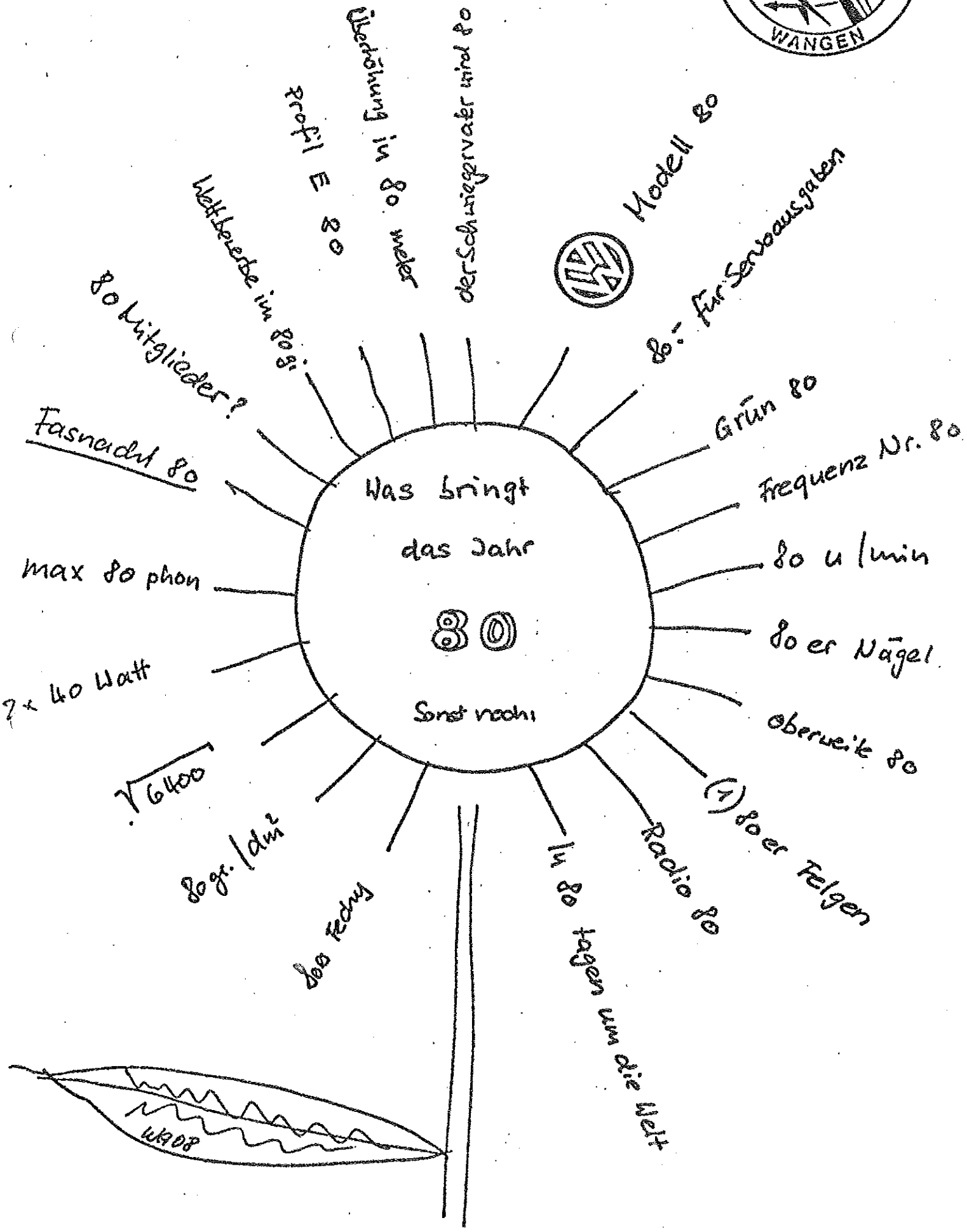
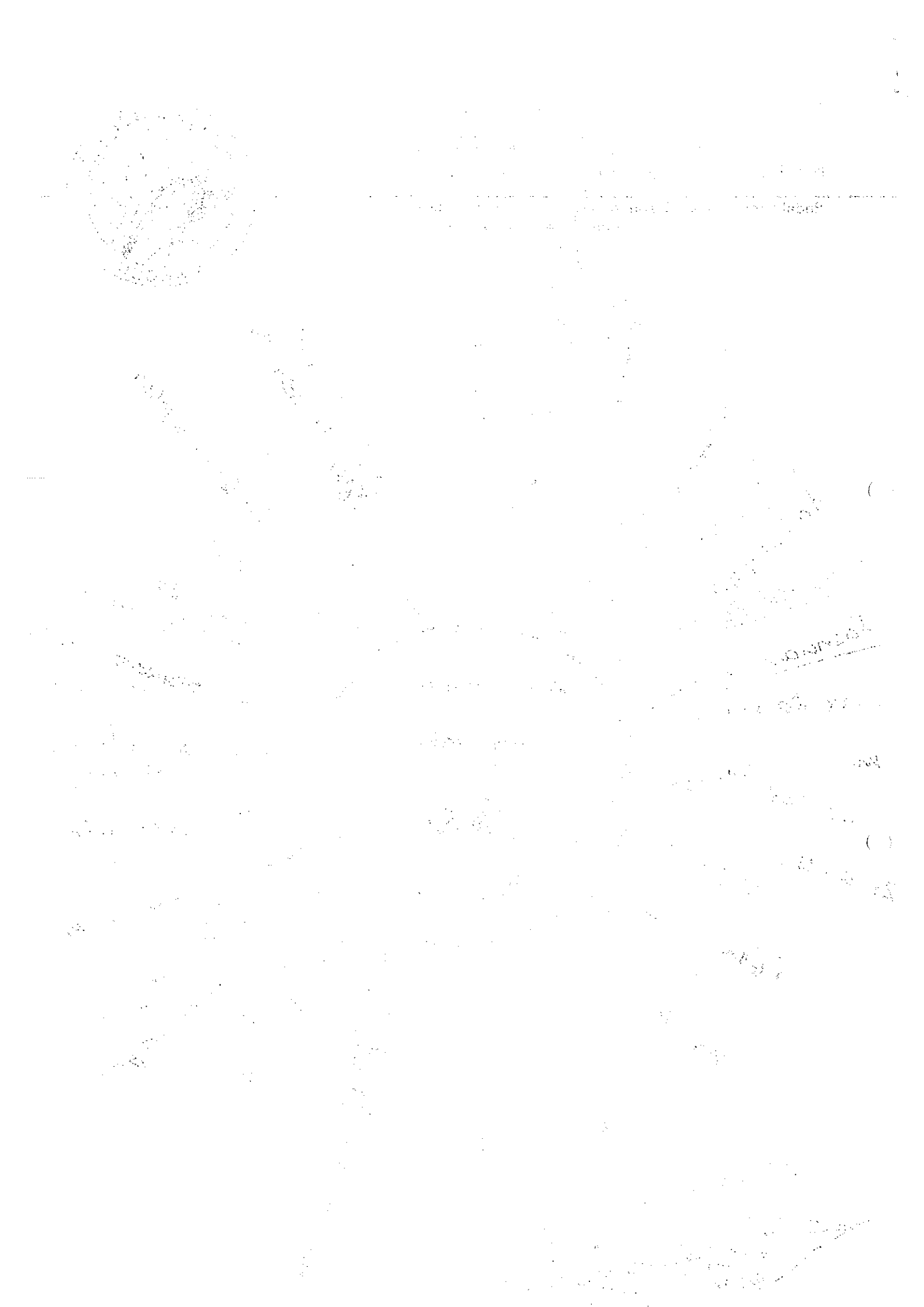
MITTEILUNGSBLATT 1/80

Redaktion: Hans-Gerhard Dudé, Krummacker 467,
4622 Egerkingen, Tel. 61 21 19





Winter(-Schlaf) ade!

Mit den ersten warmen Tagen des neuen Jahres sind auch wieder Anzeichen von Betriebsamkeit bei den Modellfliegern zu entdecken. Viele nehmen einfach ihre Modelle hervor, die seit dem letzten Flug in irgendeiner Ecke gestapelt waren, kratzen den Dreck vom vergangenen Jahr etwas ab, pusten den Staub des "Winterschlafs" von den Flächen und sind schon bereit für die neue Saison. Andere haben während der Wintermonate emsig in der Baubude gewerkelt. Bei ihnen warten nun buntschillernde Modelle darauf, ihrem Element übergeben zu werden. Auch die Modellflieger leben (mehr oder weniger) mit dem Rhythmus der Jahreszeiten. Aber bald wird sich in das Summen der ausschwärmenden Bienen ein anderes Brummen mischen. Dann ist der Modellflieger-Frühling angebrochen. (Entschuldigung, ich habe wieder mal nur an die "Motörler" gedacht).

Bei unserem wiedererwachten Mitteilungsblatt von Winterschlaf zu reden, wäre schlechtweg untertrieben. Das war schon eher ein Dornröschen-Schlaf. Ganz davon abgesehen, es gibt da noch mehr Parallelen zum "Grimm-igen Märli". Da wäre einmal die böse Fee in Gestalt des "Chefredaktors", der das schöne Kind hinter die Dornenhecke verbannt. "Du sollst erst wieder erwachen, wenn ich Dich nicht mehr allein füttern muss", lautete der böse Wunsch. Es dauert immerhin fast zwei Jahre, bis die Erlösung in Gestalt von nicht weniger als "7 Prinzen" (genannt Vorstand) auf's Mal nahte. Mit der Zauberformel "Wir helfen alle mit", war der Bann gebrochen. Der bösen Fee gaben sie nicht glühende Schuhe zum Tanzen, sondern einen (symbolischen) Tritt in die Kehrseite und eine Hochzeit lag auch nicht drin. Die modernen Märchen sind auch nicht mehr "das", was sie früher waren. Was soll's, der Effekt ist wichtig. Ab jetzt soll unser "Blättli" wieder sechsmal im Jahr erscheinen. Für die "Speisung" sorgen unsere 7 Prinzen, - indem sie Aufträge für Beiträge unter die Mitglieder bringen. Die vorliegende Ausgabe ist nur wegen der vielen Beilagen aus technischen Gründen etwas mager ausgefallen. An dieser Stelle möchte ich den Wenigen danken, die auch trotz Dornröschen-Schlaf weiterhin Beiträge lieferten, die selbstverständlich in einer der nächsten Ausgaben veröffentlicht werden.

Frühlingshaft bunt wie die Neuauflage unseres Mitteilungsblattes präsentiert sich auch die Palette unseres Vereinsprogrammes für 1980. Wir Ihr seht, hat man sich höheren Ortes einiges Neue einfallen lassen. Bewusst wurde auf die "kräftezehrenden" offiziellen Wettbewerbe verzichtet. Unser Motto für 1980 lautet: "Die Gruppe für die Gruppe".

Nichts destotrotz, ohne "Chrampf" geht's nicht. Und da wartet eine ganze Menge auf uns. Pistensanierung, - es gibt eine schöne Neue, breiter und länger -, eine feste Abschrankung, Renovationsarbeiten an der Hütte, Lärmbekämpfungs-Aktion, Vorbereitung der Anlässe, - da kommt jedes Mitglied "zu Ehren". Dass zu alldem noch immer die Sonne scheint, wird wohl keiner erwarten. Die Affäre, oder schon eher der Skandal "Kestenholz" eskaliert sich weiterhin. An der Frühlings-Versammlung wird über den "neuesten Stand der Dinge" orientiert. Eins ist sicher, hier wird zur Zeit das himmeltraurigste Kapitel unseres Vereinslebens geschrieben. Wir werden da gefordert bis zum Geht-nicht-mehr. Ueberstehen wir dieses Debakel, so wird unsere Gruppe in nie gekannter Weise gestärkt und geeinigt sein und wir können den weiteren Stürmen unserer allzu unruhigen Zeit gelassen entgegen sehen.

Lassen wir also durch trübe Aussichten unser Hobby nicht vermiesen, sondern geniessen es auch 1980 zu unserer Freude, Entspannung und Festigung unserer Kameradschaft.

Euer (auf der Kehrseite
leicht lädierter) WA44

Pfingstlager Eywald 1979

Werdegang:
Wie bereits alle wissen, musste für das Pfingstlager ein anderer Platz gesucht werden, da der Skiclub Hägendorf kurzfristig das seit einigen Jahren bestens bekannte Matten abgesagt hatte. Grund: Jubiläum.

Wir mussten daher alle möglichen Hebel in Bewegung setzen, damit wir ein ähnliches Lager mieten konnten. Dank den sehr grossen Bemühungen (Telephone, Schreiben) durch meine Frau, haben wir ein ebenbürtiges, ja besseres in Eywald gefunden.
Dieses Eywald ist ein recht junges Erholungsgebiet im Schwarzenburgerland.
Die Räumlichkeiten im Massenlager sind optimal, ebenso sind die sportlichen Betätigungsmöglichkeiten sehr gross. (Baden, Tennis, Tischtennis, Wandern). Vor allem für unsere fliegerischen (gurken) Auswüchse hat es Hänge in allen Windrichtungen.
Es muss gesagt werden, dass die ganze Region speziell auf Touristen ausgerichtet ist, und auch die Einheimischen sehr zuvorkommend sind.
Um jedoch alle Flughänge kennen zu lernen, müssten wir mindestens eine Woche Ferien machen.
Leider happerte es etwas mit den Anmeldungen, denn wir brachten mit Müh und Not gerade 30 Personen zusammen. Minimal sind 30 gefordert.

Die grösste Anzahl von Angefressenen kam bereits am Freitag vor Pfingsten in dieses Lager. Man hörte manches Aah und Ooh über diese hervorragend ausgebaute Anlage, vor allem das geheizte Schwimmbad war ein Hit. Dieses wurde dann auch zu allen Tages und Nachtzeiten (k) ausgiebig benützt.
Die Anreisezeit war nicht allzu gross, was einen wesentlichen Vorteil für alle Beteiligten war.
Bei einer Besichtigungsfahrt am Freitag-Abend mussten wir drei verlorene Söhne, die sich in dieser Gegend total verfranst hatten, zum Lager zurückführen. Auf Grund eines moralischen Tiefes von zwei der drei Radiowanderern, haben diese uns am Samstag wieder verlassen. Es hinderte sie jedoch nicht, am Montag in aller Heimlichkeit die vergessenen Schuhe zu holen.
Der Samstag begann recht neblig. Trotzdem wagten sich einige Piloten auf die Wasserscheide. Bei nur schwachen Windverhältnissen konnte nur mit mässigem Erfolg geflogen werden. Gegen Mittag bedeckte sich der Himmel immer mehr, daher mussten die Flugübungen abgebrochen werden. Ein fürchterliches Unwetter mit allem Drum und Dran (Hagel, Ueberschwemmungen) zog auf. Die Brücken in der Umgebung von Rüschegg mussten gesperrt werden. Auch die Wasserschäden für die Bevölkerung war sehr hoch.
Am Abend war alles wie weggeblasen.
Zum Nachtessen wurden heisse Würstchen und Kartoffelsalat in rauhen Mengen verschlungen, aber anscheinend waren einige Mäuler zu wenig hungrig, denn es blieb noch einiges übrig.
Dieser Abend war reserviert für das Mitmachen der ganzen Rassel-

bande. Der Oberrassler, Böög und so weiter, der lange Reinacher, ehemals Oltner, führte ein fast unerschöpfliches Repertoir an Spielen mit seinen Helfern durch. Manch einer musste seinen heiss gelachten Bauch im Bad abkühlen lassen. Solche Abende bleiben für alle unvergessen.
Leider allzufrüh wurde am Sonntag die Tagwache geblasen, aber der strahlende Morgen belebte sofort alle müden Geister. Sofort wurden die Modelle in die Autos verstaut, und ab ging die Post Richtung Wasserscheide.
Unsere Frauen jedoch, blieben mit den Kindern im Lager denn sie wollten sich unbedingt in der Sonne rösten lassen. Manch eine hatte dann auch eine Nase wie ein Glühlämpchen.
Dieser Tag wurde für alle Modelleler ein wunderbares Erlebnis, bis auf Gulasch-Göx und Wey Denis (Absturz). Da wurde gegurkt, synchron geflogen, es war eine wahre Freude. Vor lauter umhergasen wurde sogar auf das Essen verzichtet. Auch den diesjährigen WM-Teilnehmern der Sparte Freiflug konnte an diesem Tag über die Schulter geschaut werden. Bezüglich Ausdauer könnten wir bei denen noch einiges lernen. Für die grossen Brüder musste dieser Hang ebenfalls bestens bekannt sein, denn sie zogen hoch über uns ihre Kreise. Am Abend musste dann aber dennoch mit fast leeren Akkus der Heimweg ins Lager unter die Räder genommen werden, wo dann den hungrigen Mäulern das feine Göx-Risotto und Geschnätzletes à la Schneider Fritz serviert wurde.
Viel zu früh kam der Pfingstmontag. Trotz den müden Knochen, (zu wenig Schlaf) wollten einige noch einmal auf die Wasserscheide. Der Wind hatte auf West gedreht und brachte einige schwarze Wolkenfelder mit ausgiebigem Regenschauer.
Auf der Wasserscheide konnte bei Westwind nur eine beschränkte Anzahl von Modellen geflogen werden. Es wurde daher beschlossen zu den andern Hängen zu fahren. Gegen Mittag musste dann allmählich das fliegerische Programm abgebrochen werden, damit im Lager alles wie zu Beginn in Ordnung gebracht werden konnte.

Fazit:
Erholsame Pfingsten für alle Beteiligten.
Etwas geringere Kosten, trotz drei Nachtessen.
Moderne Küche mit Geschirrspühlmaschine und genügend Kühlschränken. Getrenne Waschanlagen, Dusche.
Leider war der Stromverbrauch etwas hoch.
Nach der allgemeinen Umfrage aller Beteiligten wird vermutlich das nächste Lager 1980 ebenfalls in Eywald sein. Damit bestätigt sich, dass die richtige Wahl getroffen wurde.
Ich möchte es nicht unterlassen, allen denjenigen die sich für das gute Gelingen dieses Lagers eingesetzt haben, recht herzlich zu danken.

Euer Obmann

In Sachen Lärm.

An der letzten GV wurde über das geplante Vorgehen zur Lärmbekämpfung in unserem Verein orientiert. Inzwischen wird die Erkenntnis, dass man das Lärmproblem in den Griff bekommen muss, auch in die widerspenstigsten 'Motörler-Gringe' vorgedrungen sein. Man muss sich jedoch andererseits bewusst sein, dass im Gefolge überhitzter öffentlicher Diskussionen um den Umweltschutz die Gefahr besteht, im Uebereifer mit Kanonen auf Spatzen zu schiessen. So gesehen wird die Suche nach geeigneten Massnahmen zu einer Gratwanderung zwischen sträflicher Nachlässigkeit und Verhältnis-Blödsinn.

Wer sich intensiv mit Anti-Lärmmassnahmen an Motormodellen befasst, weiss, dass er es mit äusserst komplexen Zusammenhängen zu tun hat und allgemeingültige, wirkungsvolle Regeln bis heute noch nicht existieren. Genau so wenig liessen sich bis jetzt, trotz ständig umfangreicher werdendem statistischen Material, sichere Empfehlungen für brauchbare Kombinationen von Motor, Dämpfer und Latte nicht ermitteln. Nur eins weiss man heute genau: Das Lärmproblem wird umso akuter, je mehr man sich der Leistungsgrenze eines Modells nähert.

Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Umstände wird die Antilärm-Kampagne in unserer Gruppe in 3 Phasen ablaufen:

1. Vermessen aller in der Gruppe geflogenen Motormodelle

   Obwohl es hierbei zuerst einmal darum geht, einen Ueberblick über die Gruppenwerte zu erhalten, werden wir uns an den offiziell für 1980 festgelegten 83+1 Db als Richtlinie orientieren. In extremen Fällen wird man also schon in dieser Phase Massnahmen einleiten.

   Die Messungen müssen bis zum 31.5.80 abgeschlossen sein. Sie werden aber auch nach diesem Termin an geänderten oder neu in Betrieb genommenen Modellen weitergeführt.

2. Anpassung an eine Höchstlimite

   Die Ergebnisse von Phase 1 werden ausgewertet, eine Höchstlimite festgelegt und Massnahmen zu deren Einhaltung getroffen.

   Termin: 31.7.80

3. Erprobung der Regelung

   Ausführung der unter 2. getroffenen Massnahmen und Erfassen der Auswirkungen.

   Ab dieser Phase darf die zuvor festgelegte Vereins-Limite nicht mehr überschritten werden. Nicht anpassbare Modelle müssen aus dem Verkehr gezogen werden.

   Die Erprobung dauert bis Ende 1980.

Ab 1981 geht es dann darum, die Limite sukkzessive weiter abzusenken. Das muss leider sein, denn es ist nicht damit getan, die Hände in den Schoss zu legen, sobald man einmal bei der derzeit gültigen Limite angelangt ist. Vielmehr müssen unsere Bemühungen darauf ausgerichtet sein, den Lärmpegel soweit wie nur möglich herunter zu bringen. Und das ist schon eher eine Dauer-Aufgabe.

Diesem MB liegt eine Anmeldung für die Lärmmessung bei. Sie muss von jedem Mit-

glied ausgefüllt und bis zum 31.3.80 an WA-44 abgegeben werden. Der Vorstand behält sich vor, säumige Mitglieder mit einem Flugverbot für Motormodelle an ihre Pflichten gegenüber dem Verein zu erinnern.

Bitte gebt immer noch einen Ausweichtermin an für den Fall, dass am gewünschten Tag aufgrund schlechter Wetterverhältnisse, grossem Andrang oder der sogenannten höheren Gewalt keine Vermessung möglich ist. Mitglieder, die aus beruflichen Gründen nur an einem Montag (Vor- oder Nachmittag) zur Lärmmessung kommen können, bitte ich, untereinander 1 bis 2 Termine zu vereinbaren und unter Ausanhme-Datum anzugeben.

WA-44

Amtliches.

Für die Teilnahme an offiziellen Wettbewerben muss die Immatrikulation mindestens einmal, 10 mm hoch und gut sichtbar am Modell angebracht sein.

Weniger Amtliches.

Es sagte ...

Wilhelm Busch: Dummheit, die man bei andern sieht,
wirkt meist erhebend aufs Gemüt.

Ein Unbekannter: Den Schweinen sieht man an, wenn sie
abgebrüht sind.

Mark Twain: Nachdem wir unser Ziel aus den Augen verloren hatten,
verdoppelten wir unsere Anstrengungen.

und ausserdem: Megge + Schorsch

Der eine geht in ein Fotogeschäft:
'Kenne Si bis zer nadyrlige Gressi vergreessere ?'

'Sälbechtverschtändlig'

'Bitte, i ha do ne Photi vom Matterhorn'

oder: 'Was macht aigedlig der Fonsi ?'

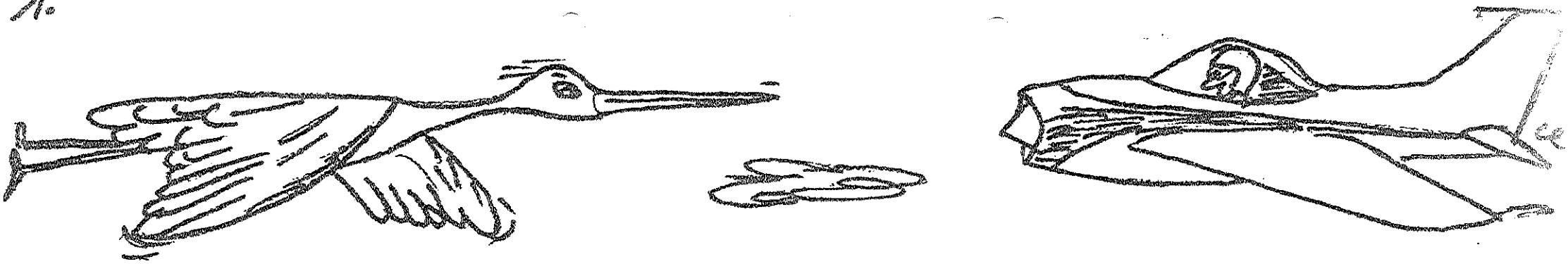
'Er isch gschtorbe, -vom Minschter obenabekheit'

'He, dorom het er die letschte Wuche so grangg ussgseh'

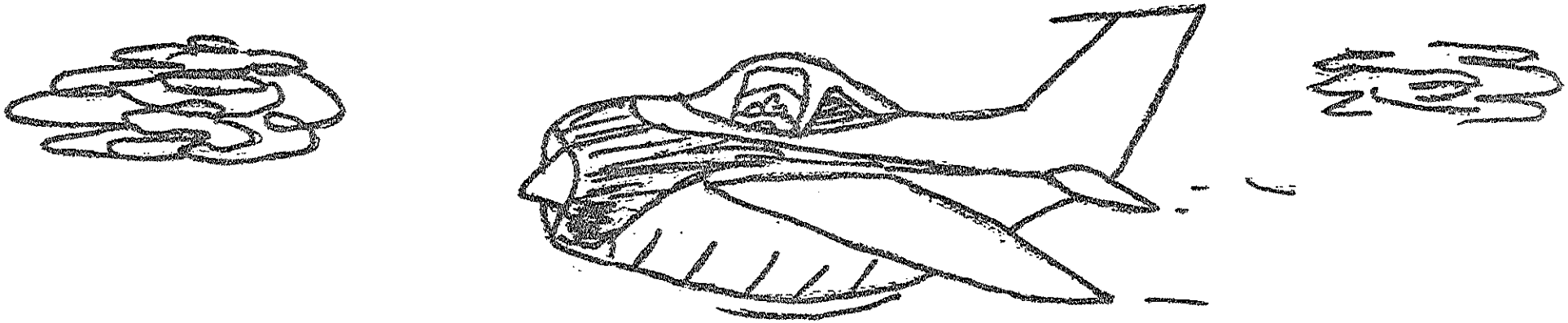
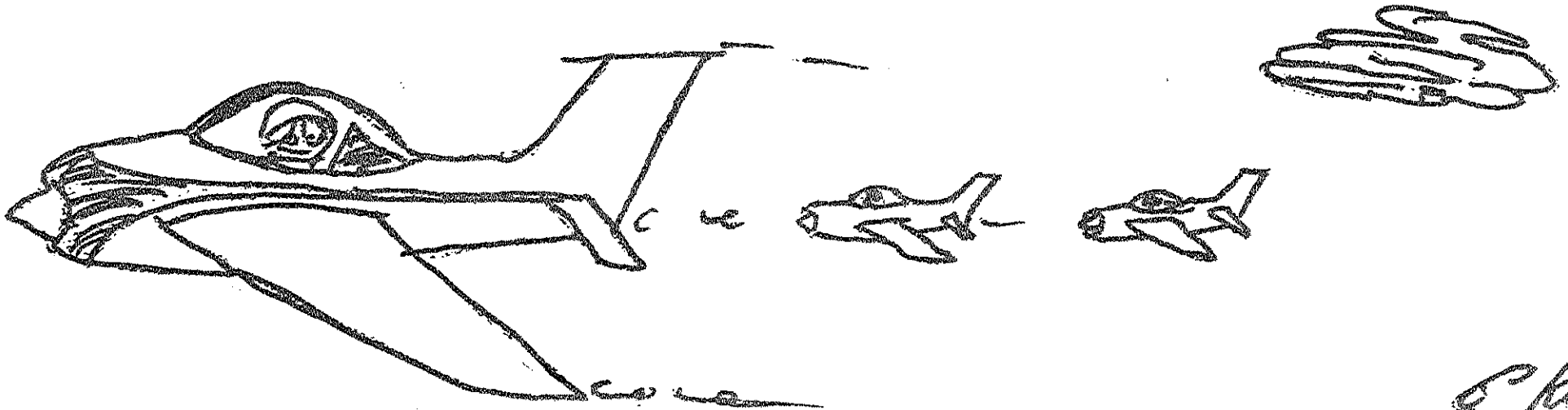
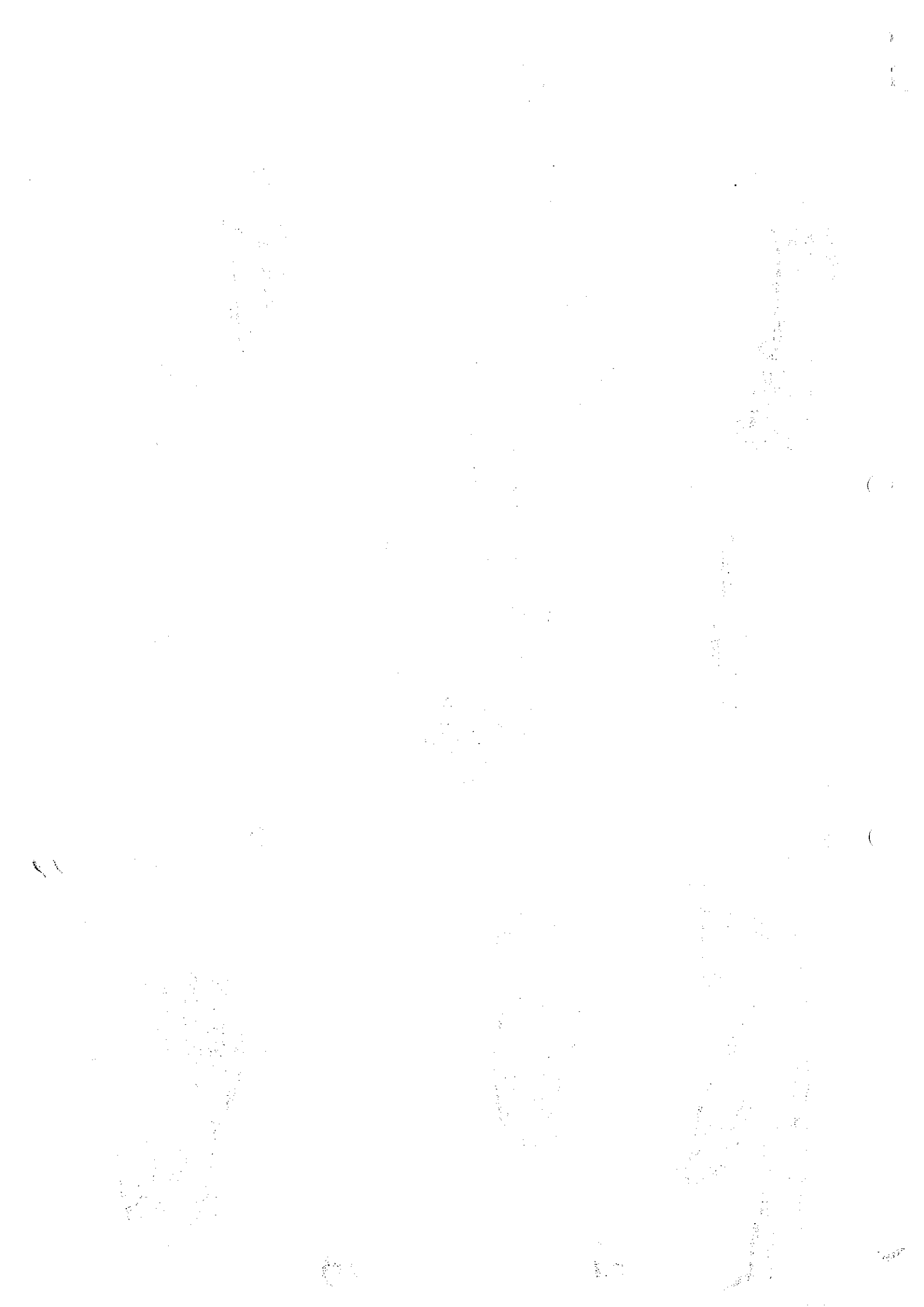
Beilagen zu diesem MB:

- Einladung zur Frühjahrsversammlung
- Wichtige Wettbewerbe und Anlässe 1980
- Anmeldung zu Pfingstlager
- Reisen resp. Besichtigungen 1980
- Kleber Statutenänderung
- Anmeldung zur Lärmmessung

1.



2.



3.